



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 174.

Welzheim, Sonntag den 8. November 1896.

30. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Diesjenigen im Jahre 1877 geborenen jungen Leute, welche im Besitze gültiger (Schul-) Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die **Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst** erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des **Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst spätestens bis zum 1. Februar 1897** unter Beifügung der in § 89 Ziffer 4 lit. a-c bezw. Ziffer 5 lit. a der deutschen Wehordnung vom 22. November 1888 vorgeschriebenen Papiere bei der **K. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg** (Adresse: Kanzlei der K. Kreisregierung) einzureichen sind.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung der K. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige vom 15. Juni 1896 (**Staatsanzeiger Nr. 143, Beilage**) hingewiesen, worin das Nähere über die gedachte Berechtigung, ihre Nachsicherung und den dabei zu führenden Nachweis enthalten ist.

Welzheim, den 7. November 1896.

K. Oberamt.
Waiblingen.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Nov. Die Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten setzte gestern die Beratung über die Steuerveranlagung nach Familien oder Einzelpersonen fort. Der Entwurf enthält hierüber keine Vorschrift, die Motive sprechen sich aber dahin aus, daß dem eigenen Einkommen des Steuerpflichtigen dasjenige besondere Einkommen seiner Ehefrau hinzuzurechnen sei, an dem ihm Kraft ehelichen Rechts das Verwaltungs- und Verfügungsrecht zusteht. Nachdem die Bestimmungen des württ. Rechts über die eheliche und elterliche Nutznießung und Verwaltung eine Aenderung erleiden, wurde die Aufnahme einer Vorschrift in das Einkommensteuergesetz allseitig für wünschenswert erklärt. Hierzu lagen, dem S. M. zufolge, folgende Anträge vor: Der Berichterstatter Gröber beantragt:

1) Hinter dem Art. 8 folgende Bestimmungen als Art. 8 a aufzunehmen: „Das steuerbare Jahreseinkommen der dem Haushalt des Steuerpflichtigen angehörenden Ehefrau und Kinder ist auch das Einkommen aus demjenigen Vermögen hinzuzurechnen, welches nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts in der ehelichen oder elterlichen Nutznießung des Haushaltungsvorstands steht. Die auf dieses Einkommen entfallende Steuer hat der Haushaltungsvorstand zu tragen.“ — 2) Im Falle der Ablehnung dieses Antrags als Art. 8 a folgende Bestimmung anzunehmen: „Ehefrauen und unter elterlicher Gewalt stehende Kinder sind mit dem ganzen Einkommen selbständig zu veranlagern, welches sie aus eigener Erwerbsthätigkeit beziehen oder welches der Verfügung des Haushaltungsvorstandes nicht unterliegt.“

Frhr. v. Dv stellt den Antrag:

„Art. 8a. Das Einkommen der Ehefrau ist demjenigen des Ehemannes zuzurechnen

soweit es nicht aus eigener Erwerbsthätigkeit der Ehefrau fließt. Lebt die Ehefrau dauernd von dem Mann getrennt, so ist sie selbständig zu veranlagern. Ebenso ist dem Einkommen des Haushaltungsvorstandes das Einkommen der unter elterlicher Gewalt stehenden Kinder zuzurechnen, soweit dasselbe nicht aus eigener Erwerbsthätigkeit der Kinder fließt oder der Verfügung des Haushaltungsvorstandes entzogen ist.“

Abg. Hausmann stellt für den Art. 8 a folgende Fassung:

Dem eigenen Einkommen der Steuerpflichtigen ist zuzurechnen das etwaige besondere Einkommen der in ehelicher Gemeinschaft lebenden Ehefrau und zwar ohne Rücksicht auf das zwischen den Eheleuten bestehende Güterrecht. Sofern die Ehefrau dauernd von dem Ehemann getrennt lebt, ist dieselbe auch bei bestehender Ehe selbständig zur Steuer zu veranlagern.

Nach einer beinahe 4stündigen Verhandlung wurden die sämtlichen Anträge abgelehnt. — Heute beschäftigte sich die Kommission mit Art. 9 des Einkommensteuergesetzes, welches die Ermittlung des Reineinkommens zulässigen Abzüge festsetzt. Von den Abg. Dv und Rembold waren hiezu Anträge bezüglich der in Abzug zu bringenden Arbeitsleistungen von Familienangehörigen gestellt, die jedoch keine Annahme fanden. In Abzug zu bringen sind jedoch die nachgewiesenermaßen zu entrichtenden Schuldzinsen und die auf besonderen Rechtsmitteln beruhenden dauernden Lasten, soweit dieselben nicht auf Einnahmequellen haften, welche bei der Veranlagung außer Betracht zu lassen sind. Von verschiedenen Seiten wurde dann noch angeregt, ob es sich empfehle, die Lebensversicherungs-policen und die Bauauswendung auf Abnutzung und Erhaltung der Gebäude frei zu lassen und auch die Frage der Doppelbesteuerung der Einkommen aus

Dividenden zc. in die Debatte gezogen. Auch die für unsere ländlichen Verhältnisse sehr aktuelle Frage der Freilassung der bei Vermögensübertragungen in Grund und Boden ausbedungenen Leibgedinge privatrechtlicher Natur wurde zur Sprache gebracht.

Stuttgart, 6. Nov. Gestern nachmittag hat die Ziehung der Lose der Stuttgarter Ausstellung begonnen. Die beiden ersten Treffer: Los No. 88 292 — 100 000 M. und No. 6257 — 30 000 M. fielen in die Kollektion des Generalagenten Schweickert. Weitere Treffer fielen auf: No. 76 814 — 15 000 M., 109 130 — 7500 M. und 39 600 — 2000 M. Je 1500 M. fielen auf die 5 Nummern: 35 768, 41 490, 56 342, 114 082 und 146 146. Je 1000 M. auf die 10 Nummern: 16 845, 40 458, 68 633, 74 659, 104 095, 107 704, 115 589, 118 077, 166 174 und 196 248. Je 500 M. auf die 20 Nummern: 3004, 29 044, 45 964, 51 513, 62 165, 64 788, 66 314, 68 210, 70 487, 87 290, 97 505, 104 407, 125 411, 128 422, 133 379, 159 799, 163 358, 179 152, 184 829 und 190 149. — Es folgen dann 100 Gewinne à 100 M., 200 à 50 M., 500 à 20 M., 1000 à 10 M. und 2500 à 6 M. Im Anschluß an die Ziehung der Geldgewinne folgt die Ziehung der Gegenstandsgewinne. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart, 6. Nov. Nach heute aus Meran eingetrossener telegraphischer Nachricht ist daselbst Seine königliche Hoheit der Herzog Wilhelm Nikolaus von Württemberg heute früh nach längerem Leiden im 69. Lebensjahre verschieden. Das königliche Haus ist durch diesen Todesfall in tiefe Trauer versetzt worden.

Ludwigsburg, 3. Nov. Heute früh hat sich der Rekrut Haffa der 2. Batterie des Feld-

artillerieregiments Nr. 29, gebürtig aus Balingen, den Hals abzuschneiden versucht. Er brachte sich vor dem Aufstehen mittels eines Taschenmessers eine klaffende Wunde bei und mußte alsbald ins Lazaret verbracht werden. Es besteht Hoffnung, den jungen Menschen am Leben zu erhalten. Ueber den Bewegzug der That hat derselbe noch keine Auskunft gegeben.

Bödingen, 6. Nov. Der hies. Schultheiß erhielt zwei Briefe, wonach noch weitere Brandfälle für die nächsten Tage in Aussicht gestellt werden. Angeblich seien es drei Personen, die tüchtig zusammenarbeiten. Am Schluß des einen Briefes stehen die Worte: „Hoch die Anarchie!“ Gegenwärtig wird jede Nacht von einer Abteilung Feuerwehr das Dorf abpatrouilliert. Man ist hier in großer Sorge.

Mendingen, 5. Nov. Gestern Abend wurde, wie der G. B. schreibt, ein ertrunkener Mann aus der Donau gezogen. Derselbe war gut gekleidet und hatte einen Zettel, mit Namen und Wohnort beschrieben, eine Uhr und drei Pfennige in der Tasche.

Deutschland.

— Die Möglichkeit des Austritts Italiens aus dem Dreibund erörtert die „Frkf. Zig.“ aus Anlaß der italienischen Pressstimmen zu den Friedrichsruher Enthüllungen dahin:

Eine unbefangene Prüfung der Geschichte und der gegenwärtigen Lage muß zu dem Schlusse kommen, daß die Italiener nur in ihrem eigenen Vorteile handeln, wenn sie dem Dreibund anhänglich bleiben. Die Umstände, die zu der Bildung des Dreibunds führten, dauern, obgleich Aenderungen im einzelnen eingetreten sind, im ganzen noch fort. Wenn aber die Italiener wirklich in ihrer Majorität zu der Ueberzeugung gelangen sollten, der Dreibund sei ihnen nicht mehr vorteilhaft, so können sie ja austreten und etwas anderes versuchen; sie werden dann schon die Erfahrung machen, ob sie recht haben. Wir unsererseits haben die Ueberzeugung, daß die Italiener mehr Vorteil vom Dreibund haben als wir und man wird daher von unserer Seite schwerlich große Mühe aufwenden, um die Italiener beim Dreibund zu halten, wenn sie dessen thatsächlich überdrüssig sind. Wir können ruhig abwarten, was die Italiener beschließen werden.

Landau, 2. Nov. (Meuterei.) 3 Soldaten der 8. Kompagnie des 18. Inf.-Reg., die erst vor einigen Tagen aus der Strafanstalt Oberhaus entlassen worden waren, hatten gestern zum erstenmal wieder Ausgang. Diesen benutzten sie, um erst gegen Mitternacht in ganz betrunkenem Zustande in die Kaserne zu kommen und hier sofort argen Lärm anzufangen. Sie rempelten zuerst den Unteroffizier vom Tagesdienst an, ja einer schlug ihm mit dem Gewehr auf den Kopf, und als der Feldwebel der Kompagnie kam, pflanzten sie das Seitengewehr auf und gingen gegen ihn vor. Als einer ihm mit dem Gewehrbajonett eine Stichwunde beigebracht hatte, zog der Feldwebel den Säbel und schlug dem Haupthelden in äußerster Notwehr so auf den Kopf, daß er schwer verletzt in das Lazaret verbracht werden mußte. Erst der Wache und dem inzwischen gerufenen Hauptmann der Kompagnie gelang es, die Ruhe wiederherzustellen.

Sirshberg, 3. Nov. Der 25jährige Besitzer des Schlosses Boberstein, Hans v. Decker, ist auf der Jagd durch einen unvorsichtig abgegebenen Schuß aus dem eigenen Gewehre schwer verletzt worden und starb alsbald.

— Ueber ein Jagdunfall ist auch von Soest zu berichten. In der vorigen Woche beteiligte sich an einer Jagd im Arnberger Walde der Gutsbesitzer Werringloer. Einer der Teilnehmer sandte ihm eine Ladung Rehposten in den Leib. Der Schwerverletzte wurde

in das Krankenhaus von Soest gebracht, wo er jetzt gestorben ist.

Stettin, 6. Nov. Der Maler Kettinger von der Schiffsbauwerft Vulkan in Bredow wurde gestern Abend von den Brüdern Heidemann auf dem Heimweg ermordet und seines Arbeitslohnes in der Höhe von 70 M. beraubt. Die Thäter sind verhaftet.

Ausland.

Budapest, 5. Nov. In Esornot tötete ein Bauer seinen Vater, weil dieser nicht für den Kandidaten der Volkspartei gestimmt hatte.

Brüg, 4. Nov. Gestern Nacht wurde ein heftiges Erdbeben verspürt, welches 10 Sekunden andauerte. Obwohl kein Schaden angerichtet wurde, zögte sich die Bevölkerung doch geängstigt.

New-York, 6. Nov. Der Vorsitzende des republikanischen Wahlausschusses, Hanna, versichert, daß Kentucky, Nord-Karolina und Wyoming für Mac Kinley gewonnen seien; für denselben seien 391 Elektoralstimmen sicher.

Washington, 6. Novbr. Japan hat mit Firmen in Philadelphia und San Francisco Kontrakte auf Lieferung je eines neuen großen Kreuzers abgeschlossen.

Verschiedenes.

Karlruhe, 4. Novbr. Einem 36jährigen Tagelöhner aus Bölkersbach bezahlten gestern nachmittag in einer Wirtschaft in der Kronenstrasse mehrere Gäste so viel Branntwein, daß derselbe sinnlos betrunken im Hofraum umfiel und augenblicklich tot war.

Waldshut, 3. Novbr. Gestern Abend ereignete sich im hiesigen Bahnhofe ein schreckliches Unglück. Beim Rangieren wollte der Bahnarbeiter Eduard Boll 2 Wagen aneinander koppeln, rutschte aus und wurde von den Buffern erdrückt. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte war ein braver, pflichteifriger Mann und besorgter Familienvater. Er hinterläßt eine trauernde Witwe mit vier kleinen Kindern.

Offenburg. Eine überraschende Wendung nahm am Montag die Schwurgerichtsverhandlung gegen den 71jährigen verwitweten Hauptlehrer Burger von Sasbach. Derselbe war des Meineids angeklagt, weil er vor dem Amtsgericht Gengenbach in Abrede gestellt hatte, mit 2 Straßburger Mädchen, die er in seine Familie aufgenommen hatte, unerlaubte Beziehungen unterhalten zu haben. Vor Gericht gab nun eines der Mädchen als Hauptzeugin zu, daß ihre Aussagen unwahr gewesen. Burger wurde freigesprochen, die erst 17jähr. Anklägerin wegen Meineids verhaftet.

Konstanz, 2. Nov. Heute früh 1/8 Uhr wurde aus dem Gondelhafen die Leiche des etwa 40jährigen ledigen Rutschers J. B. Waidmann aus Hohenzollern gelandet. Derselbe, ein sonst überaus fleißiger, nüchtern Mann, welcher bei Drotschenthaler Ragenmayer angestellt war, schlief wahrscheinlich auf einer Bank im Stadtgarten ein, stürzte beim Erwachen in der Dunkelheit in den See und ertrank. Nachts um 2 Uhr wurde von dem am Hafen postierten Grenzaufseher der Fall gehört. In der Tasche des Verunglückten befand sich ein Geldbeutel mit 10 M. 82 Pf. und eine silberne Uhr.

— Der älteste Mann in Ostpreußen und wohl auch in Preußen, der Altstiller Ivan in Szittkehmen, ist im 118. Lebensjahre gestorben. Bis vor kurzem war Ivan noch sehr rüstig.

Dozen, 4. Nov. In dem Passeler Thal droht ein großer Berggrutsch. Das oberhalb der Ortschaft Hofen aufragende Gebirge zeigt riesige Sprünge und Klüfte. Das Rutschen des Terrains hat bereits großen Schaden angerichtet. Ueberall herrscht große Panik. Die Bewohner räumen die Wohnungen.

Floure (Depart. Bienne), 3. Nov. Hier ist infolge der anhaltenden Regengüsse die neuerbaute Kirche eingestürzt. Menschen sind dabei nicht verunglückt.

Aus Ungarn. In das Haus eines wohlhabenden Kaufmanns in Szatmar ließ sich ein respektabler älterer Herr einmischen, der sich Oskar Klein nannte und für einen Kunstmäcen ausgab. Er entdeckte auch alsbald, daß eine der Töchter des Kaufmanns, ein wunderhübsches Mädchen, das so beneidenswerte Gold in der Kehle habe, das die großen Opernsängerinnen „mache“. Das Mädchen sei eine geborene Opernsängerin, erklärte der Mäcen mit Ekstase und die glänzendste Zukunft könne der Dame vorausgesagt werden. Er wolle der angehenden Primadonna dank seiner einflussreichen Verbindungen ein Engagement in München verschaffen und ihr Glück sei gemacht. Die einfachen, leichtgläubigen Eltern, voll Steberkeit und Herzensersinn, konnten sich förmlich im Glücke ihres angebeteten Kindes und zeigten sich außerordentlich gerührt über das edelmütige Benehmen des hochherzigen Kunstfreundes. Der Vater gab der Tochter den elterlichen Segen und zweitausend Gulden bares Geld mit und so reiste die Kunstnovize unter dem Schutze des edlen Herrn Klein nach München. In München — das war vor kurzem — übergab Herr Klein seine Schutzbefohlene dem „Theaterdirektor“, Leopold Gartenstein, der bereits sechs andere Mädchen „für seine Theater“ engagiert hatte. Klein und Gartenstein mußten vorerst unter allerlei Vorwänden der Ungarin die 2000 Gulden abzunehmen, worauf die ganze Gesellschaft nach Konstantinopel fuhr, um hier ein „Deutsches Theater“ zu gründen. Nur zu bald jedoch gewahrten die Mädchen mit Entsetzen, daß sie raffinierten Betrügnern und Mädchenhändlern zum Opfer gefallen seien. Sie beschloffen daher, bei der nächsten sich darbietenden Gelegenheit die Flucht zu ergreifen. Es gelang ihnen auch, die Wachsamkeit der Räuber zu hintergehen und gemeinschaftlich zu entfliehen. Unter Gefahren und Abenteuern aller Art kamen die Mädchen dieser Tage in Budapest an. Der Vater der „geborenen Opernsängerin“ ist nun mit Hilfe der Polizei bemüht, den „Kunstmäcen“ Klein und dessen Spießgesellen, den „Theaterdirektor“ Gartenstein, ausfindig zu machen.

Handel und Verkehr.

Landenbach, 4. Nov. Weinerzeugnis bis auf etwa 400 Eimer aufgetauft. Preise 48 bis 57 M. Käufer erwünscht. Letzte Anzeige.

Stuttgart, 5. Nov. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 500 Ztr. Preis per Ztr. 3,40—3,80 M. Silbertraut: Zufuhr 1600 Stück. Preis per 100 Stück 16—18 M.

Stuttgart, 5. Nov. Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz): Zufuhr 50 Ztr. württ. Mostobst. Preis per Ztr. 8—9 M.

Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von A. Bayard.

49) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja,“ hörte sie der alten Molly scharfe Stimme sagen, „ich hasse das Mädchen, daß ich sie mit meinen eigenen Händen erwürgen könnte! Von dem Tage an, als sie mich so hinterücks überlistete, habe ich sie gehaßt.“

„Nun,“ fiel der alte Leberet ein, „warum also unser längst gefastes Vorhaben immer wieder aufschieben? Es soll mir ein Leichtes sein, sie aus dem Wege zu bringen.“

„Wenn wir nur nicht Doktor Pratt's und Mr. Colville's Rache fürchten müßten!“ wendete

Molly ein. „Es ist ein gewagtes Unternehmen!“

„Zehntausend Dollar sind es wert, etwas zu wagen,“ wies der alte Leberet ihre Bedenken zurück. „Harold Colville zahlt uns für die Bewachung des Mädchens einige armselige Hunderte, ihr Vater hat Demjenigen zehntausend Dollar zugesagt, der ihm seine tote Tochter zurückbringt. Kannst Du noch in der Wahl zögern?“

Lily's Herz krampfte zusammen. Wie eine Erstarrung kam es über sie.

„Wie, Du schwankst noch?“ fragte Leberet nach einer Pause ungeduldig.

„Ja, denn auf welche Weise sollen wir Doktor Pratt und Mr. Colville gegenüber ihr Verschwinden erklären?“ wendete Molly von Neuem ein.

„Einfach genug. Sagen wir meinetwegen, sie sei uns wieder durchgegangen!“

„Wie könnten wir das, daß wir Beide das Mädchen zu bewachen haben!“

„Nun denn, so laß uns vorgeben, ich sei krank, berauscht gewesen, — oder auch, daß ich auf meinem Wachtposten einen Schlaganfall bekam, und daß Miß Lily in dem Augenblick, als Du zu meiner Hilfe herbeieiltest, entfloß. Wie könnten sie anders, als es glauben, zumal das Mädchen schon zwei Fluchversuche gemacht hat?“

„Was aber, wenn Doktor Pratt und Mr. Colville herausbringen, daß der tote Körper im Besitze des Banquiers ist und von diesem das Lösegeld dafür gezahlt wurde?“

„Sie werden Anfangs glauben, daß eine betrügerische Person der Familie Lawrence einen falschen Körper unterstoh, und bis die Wahrheit an den Tag kommt, werden wir über alle Berge sein, Molly.“

„Aber die Hauptsache!“ fuhr die Alte fort.

„Der Leichnam würde das Aussehen einer erst kürzlich verstorbenen Person haben, während doch Lily schon seit fünf Monaten für tot gilt!“

„Wir können vorgeben, daß wir Lily einbalsamierten, um sie ihren Angehörigen zu erhalten, so daß wir auch mit Sicherheit Anspruch auf das Lösegeld erheben könnten.“

Minutenlang saß Molly schweigend.

„Das mag gehen,“ sagte sie dann. „Ich bin vielleicht zu ängstlich; aber das ändert Nichts an meinem lebhaften Verlangen, das Mädchen tot zu wissen!“

„Du willst also ein?“ drängte der alte Leberet.

„Ja, ich willige ein!“ antwortete sie und eine wilde Freude verriet der Ton ihrer Stimme.

„Nun wohl, wenn Du denn einverstanden bist, so denke ich auch, je eher, je besser!“ versetzte der Mann gedämpft.

„Ja, je eher, je besser, wiederholte Molly. „Vollbringen wir es diese Nacht noch!“

Wie ein Hammerschlag trafen die letzten Worte Lily's Herz

Durch all ihre Leiden und Qualen hatte der Wunsch zu leben, und die Hoffnung auf eine endliche Erlösung sie bis jetzt immer noch aufrecht erhalten.

Wie hätte das auch bei einem so jungen Wesen, welches vor einem Leben voller Glück gestanden hatte, anders sein können? Und nun jählings wurden all ihre Hoffnungen durch diese schreckliche Erkenntnis zerstört. Der Tod in der schrecklichsten Gestalt streckte seine Arme nach ihr aus, um ihr junges Leben zu vernichten.

Lily faltete die Hände und unterdrückte nur mit Gewalt den Ausbruch der Verzweiflung, welche sie überwältigen wollte.

„Wer wird die That vollbringen?“ vernahm sie jetzt aufs neue die Stimme des Mannes, welcher trotz Allem ein großer Feigling war.

„Ich,“ antwortete Molly wild, „ich werde es thun und mich an ihr rächen!“

Halb besinnungslos sank Lily nach diesen Worten, welche ihr Urteil enthielten, auf den Boden nieder.

Entsetzen erfaßte sie.

Sie versuchte es, zu beten, während ihr das Herz laut in der Brust klopfte.

Bei jeder Bewegung im anderen Zimmer schreckte sie zusammen. Wann würde der Mo-

ment, der über ihr Leben entscheiden mußte, gekommen sein?

Jetzt verkündete die alte Uhr im Hause die elfte Stunde.

Noch dröhnte der Schall des letzten Glockenschlags durch die Nachtsille, als das Geräusch verstohlener Schritte, welche sich der Thür ihres Gefängnisses näherten, Lily plötzlich auffahren ließ. Ihr Herzschlag stockte. Das Blut gerann ihr in den Adern.

Jetzt hielten die Fußtritte dicht vor ihrer Thür an, eine Hand legte sich auf den Drücker und Lily durchschaute es, als fühlte sie bereits die Finger der alten Molly ihren weißen, schlanken Hals umkrallen. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis Nr. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. 1)

Seidenfabrik G. Henneberg (f. u. f. Hofl.) Zürich.

Das längstbewährte und das bestbewährte unter den in weiteren Kreisen eingebürgerten Leder-Erhaltungsmitteln ist unstreitig des Schuhfett Marke Büffelhart.

Beim Einkauf lasse man sich nicht durch auf Täuschung berechnete Namen und Marken irreführen, sondern achte darauf, daß jeder Büchse die bekannte Schutzmarke „Büffelhart“ aufgedruckt sein muß.

Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind in den meisten passenden Geschäften zu haben; ein gros — aber nur für Handlungen — bei Gustav Haefner, Feuerbach bei Stuttgart.

* Gehindernis. Richter: Angeklagter, sind Sie verheiratet? — Angeklagter: „I hätt schon g'mocht, aber vor lauter Einsperre hin i net dazu komma!“

* Studiojus. „Gestern ist mein Onkel gestorben!“ — Philister: „Wirklich? . . . Friede seiner Tasche!“

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Oberamtscorporation Welzheim.

Die Anfertigung von 2 Vorfenstern ins Bezirkskrankenhaus wird im Accord vergeben.

Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.

Angebote, in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, mit der Aufschrift „Vorfenster“ nimmt bis **Dienstag den 10. d. M. abends 6 Uhr** entgegen.

Oberamtsbaumeister **Kinkel.**

Von einem Einwohner hiesiger Gemeinde — pünktlichen Zinszahler — werden gegen doppelte Bürgschaft

800 Mark

aufzunehmen gesucht. Anträge vermittelt **Welzheim, 6. Novbr. 1896.**

Stadtschultheiß **Müller.**

Welzheim.

Soeben eingetroffen!

weiße und farbige Betttücher

(Seintücher)

in schönen Qualitäten, große von 80 Pfg. an, bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Oefen! Oefen!

ca. 70 Stück auf Lager,

in allen möglichen Constructionen, den praktischsten, neuesten Arten mit weiten Zügen und schwer gegossenen Platten, immer noch ohne Aufschlag.

Ebenso: Ofenteile, Herde, Herdplatten, Kesselherde, Kesselgestelle, Waschkessel, Schiebergestelle, Kamingestelle, Wasseranlässe, Roste, Dachfenster, Herdringe, Herddeckel und

Kochgeschirre in allen Sorten

Albert Weller in Welzheim.

Millionen trinken **Seelig's Korn- & Malz-Kaffee.**

empfohlen durch Herrn **Doctor Lahmann** Weisser Hirsch, Dresden.

Beste & billigste Ersatz für Bohnen-Kaffee. oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

PATENTE: in Deutschland No. 82 744, in Oesterreich No. 45/3418, 44/902, in Belgien No. 113 005, 116 035, in Frankreich angemeldet.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

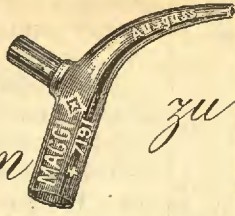
Hochzeits- und Leichen-Lexer

fertigt sauber an

die Buchdruckerei von L. Unterzuber.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches
Giesshähnchen



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Künstliche Zähne. Plombieren der Zähne. Rationelle Behandlung kranker Zähne.
Zahn-Atelier von Alex. Gutowski, Gmünd, kalter Markt Nr. 10 1. Stock.
Schmerzlose Zahnextraktionen. — Sprechstunden von 8—5 Uhr. Richten schiefstehender Zähne.

„Kathreiner's Malzkaffee besitzt bei kaffeeähnlichem Geruch und Geschmack wohl die angenehmen Reizwirkungen des Kaffee's, nicht aber dessen nerven-erregende Eigenschaften.“

Aus einem Gutachten von Dr. Rob. Henriques, chem. Laboratorium für Handel und Gewerbe, Berlin.

**Bergebu
und G**

Der gesamte werden. Die Kost Offerten wollen bei dem Unterzetch Ueberschlag zur G Welzheim.

Wollg

Sämtliche nommen werden.

Damen-Confection

Neuheiten in
**Jackets, Peterinen
& Capes**

sind eingetroffen und empfehle dieselben der Bestchigung.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Sportel-Verzeichnisse

sind vorrätig in der

Buchdruckerei von L. Unterzuber.

**Planierungs-
arbeiten.**

enbof soll plantert und chauffiert # 46 S veranschlagt worden. en Montag abend 6 Uhr werden, woselbst auch Plan und egt ist.
1896.

Geometer Winkel.

erei Nagold.

ied und wollen in Empfang ge-
Albert Zweigle.

Rudersberg.
Samstag und Sonntag
**Mehel-
Suppe**
nebst
Bock = Gfien

bei

Wirt Lachenmaier
z. „Schwanen“.



Gebr. Mustersoh. 10654

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Reinen holländischen

Cacao

in 1 Pfd., 1/2 Pfd. und 1/4 Pfd. =

Büchsen, sowie auch offen,

Chocolade,

Thee

empfehle billigt

Albert Zweigle.

Geld zu 3 1/2 %

bis 4 1/2 % gegen gute Pfand-
sicherheit vermitteln. Haus-
& Güterzieler kaufen billigt.

Informationshefte erbeten an
Roller & Zeitlinger,
Hypothekengeschäft, Heilbronn.

Wer sich für unsere religiösen,
sittlichen und volkswirtschaftlichen
Zustände interessiert, lese das

„**Wochenblatt.**“

Preis vierteljährl. 35 Pf.
Probenummern umsonst bei dem
Agenten

Buchbinder Schwindt.
Welzheim.



Die Grösste württh. Musik Instr.-Fabrik
von **Robert Barth,**
Kgl. Hoflieferant in Stuttgart,
Alter Postplatz 3
versendet direkt zu Fabrikpreisen sein
anerkannt vorzüg! Fabrikat von
Metall-Blas- Instrumenten,
Zithern, Violinen, Accordzithern, Flöten,
Zieh-Harmonikas, mechan. Spielwerke,
Ocarinas etc. Umtausch gestattet. Re-
paraturen gründlich und billig.
• Preislisten gratis. •

Alldorf.

Um Irrthümer zu vermeiden,
teile ich meiner werthen Kundschaft
mit, daß sämtliche Reparaturen
an den von mir gekauften

Lampen

schnell u. allerbilligt besorgt werden
Friedrich Walter.

Welzheim.

Große Auswahl in
Cravatten

bei

Albert Zweigle.

Für ein Mädchen von 15
Jahren, das Liebe zu Kindern hat,
wird für sofort eine gute Stelle

gesucht.

Näheres zu erfr. b. d. Red.

Bettfedern.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt nordische

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. jedes
bestehige Quantum) **Gute neue Bett-
federn** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine
prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg.
und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:**
halbweiß 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg.
u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-
federn** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;
ferner: **Echt chinesische Ganz-
daunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg.
u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. —
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg.
— Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen.
Pocher & Co. in Herford in Westf.

Schuld- und Bürgscheine
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.